

Dresdner  
Philharmonie

SINFONIEKONZERT – CHOR UND ORCHESTER

# Kreuzchor und Philharmonie

FR 4. SEP 2026 | 19.00 UHR  
KULTURPALAST

# Bella Italia

IN DRESDEN

**STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN**

**Italische Himmel. Landschaftsbilder des späten 19. Jahrhunderts**

Albertinum

1. September 2026 bis 6. Juni 2027

**Unbekanntes aus Italien. Zeichnungen des 16. Jahrhunderts neu erforscht**

Studiolo, Residenzschloss

12. September 2026 – 3. Januar 2027

**Correggio. Berührend menschlich**

Gemäldegalerie Alte Meister

9. September 2026 – 10. Januar 2027

**Pinocchio's Abenteuer auf der Puppenbühne**

Puppentheatersammlung

1. Oktober 2026 – 3. Januar 2027

**SEMPEROPER DRESDEN**

**Giuseppe Verdi: Un ballo in maschera**

Semperoper · Premiere: 4. Oktober 2026

**Giacomo Puccini: Tosca**

Semperoper · Vorstellungen im Oktober und November 2026

**DRESDNER PHILHARMONIE**

**Felix Mendelssohn Bartholdy:**

„Italienische“ Sinfonie

Kulturpalast · 27. September 2026

**Alle Infos unter**

[www.skd.museum/bella-italia](http://www.skd.museum/bella-italia)

Semperoper  
Dresden



Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden



Dresdner  
Philharmonie

**FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809 – 1847)**

**»Hör mein Bitten, Herr« Hymne BWV B 49  
(1844/1847)**

für Sopran, Chor und Orchester

**»Hymne« Drei geistliche Lieder und Fuge BWV A 19  
(1840/1843)**

für Mezzosopran, Chor und Orchester

*>Lass, o Herr, mich Hilfe finden< – Andante*

*>Deines Kind's Gebet erhöre< – Choral. Non lento*

*>Herr, wir trau'n auf dein Güte< – Con moto e vivace*

*>Lasst sein heilig Lob uns singen< – Fuga. Allegro vivace*

**PAUSE**

**»Lobgesang« BWV A 18 (1840)**

Eine Sinfonie-Kantate nach Worten der Heiligen Schrift  
für Soli, Chor, Orchester und Orgel (Sinfonie Nr. 2 B-Dur)

**Sinfonia:** *Maestoso con moto – Allegro – Maestoso con moto –  
Allegretto un poco agitato – Adagio religioso*

**Chor:** *>Alles, was Odem hat, lobe den Herrn< – Sopran mit*

**Frauenchor:** *>Lobe den Herrn, meine Seele<*

**Tenor:** *>Saget es, die ihr erlöset seid< – Arie: >Er zählet unsre Tränen<*

**Chor:** *>Saget es, die ihr erlöset seid<*

**Duett Sopran I und II:** *>Ich harrete des Herrn< – Chor: >Wohl dem,  
der seine Hoffnung setzt<*

**Tenor:** *Arie >Stricke des Todes hatten uns umfangen<*

**Chor:** *>Die Nacht ist vergangen<*

**Chor:** *>Nun danket alle Gott<*

**Duett Sopran und Tenor:** *>Drum sing' ich mit meinem Liede ewig  
dein Lob<*

**Schlusschor:** *>Ihr Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht<*

**Kreuzkantor Martin Lehmann** | Dirigent

**Julia Kleiter** | Sopran

**Marie Henriette Reinhold** | Mezzosopran

**Mauro Peter** | Tenor

**Dresdner Kreuzchor**

**Dresdner Philharmonie**

Das Programm wird am 5. September 2026 als Abschlusskonzert des  
Rheingau Musik Festivals in der Basilika des Klosters Eberbach wiederholt.

---

# Auftakt

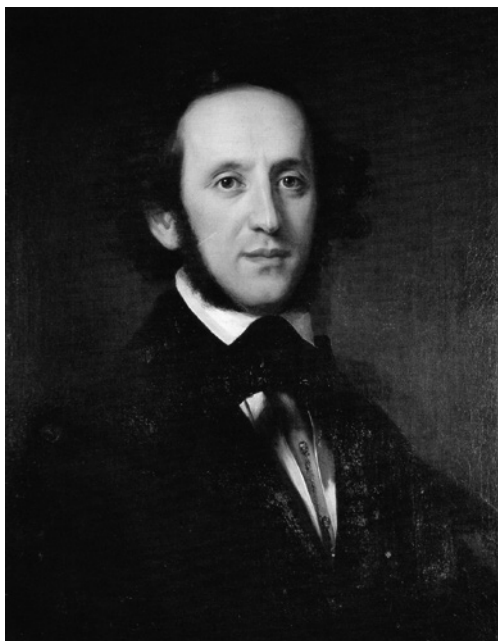
Das heutige Programm bildet den Auftakt zur neuen Saison der Dresdner Philharmonie. Sie steht unter dem Motto »Paradiese«. Damit meinen wir vieles, wonach wir uns sehnen, was uns aus dem Alltag heraushebt, was aber auch verloren gehen kann. Vermeintliche Paradiese sind möglich, aber auch Momente, die uns eine tiefe Ahnung davon vermitteln, dass es andere Zusammenhänge gibt, die das, was uns täglich begegnet, in ein anderes Licht rücken. Die Musik kann uns in solche Dimensionen führen, Konzerte unser Leben verändern. Nicht ohne Grund hat Musik eine Nähe zur Religion. Im »Lobgesang«, dem Hauptwerk des heutigen Abends, verschmolz Mendelssohn zwei verschiedene Überlieferungen miteinander: die klassische Tradition der Sinfonie, und die ältere Form der Kantate, die im Leipziger Thomaskantor Bach ihren Großmeister fand. Er wagte dabei nicht nur ein musikalisches Experiment. Die Sinfonie schrieb er in einem Jahr, in dem entscheidende Weichen für die geistige Entwicklung in Deutschland gestellt wurden: 1840 schlugen die Wogen

des Nationalismus hoch. Auch bei den Leipziger Feierlichkeiten zum Gutenberg-Jubiläum, für das Mendelssohn den Auftrag für den »Lobgesang« erhielt, fehlten solche Untertöne nicht.

In dieser Situation erinnerte der Komponist mit seinem Werk an bessere Traditionen: an die Reformation, die mit der verbindlichen Hochsprache eine wesentliche Voraussetzung kultureller Identität geschaffen hatte, an die Musik Bachs und an die Wiener klassische Tradition. Er machte Vorschläge für eine kultivierte, geschichtsbewusste Existenz, die Heterogenes integrieren könnte. Mendelssohns Musik ist auf Versöhnung, auf Vermittlung aus. Sie vertraut auf die Möglichkeit, Menschen ästhetisch zu erziehen und zu bilden. Eine Utopie?

# Aufstieg zum Licht

## Werke für Soli, Chor und Orchester von Felix Mendelssohn Bartholdy



Felix Mendelssohn Bartholdy  
Gemälde von Eduard Magnus, 1833

Nicht weniger als zehn Englandreisen unternahm Felix Mendelssohn Bartholdy in seinem kurzen Leben. Besonders liebte das englische Publikum seine Werke für Chor und Orchester, allen voran die Oratorien »Paulus« und »Elijah« sowie die Sinfonie-Kantate »Lobgesang«, die bereits

drei Monate nach ihrer Leipziger Uraufführung auch beim Birmingham Triennial Music Festival erklang. Was liegt also näher, als dieses Werk mit zwei kleineren zu koppeln, die Mendelssohn ausdrücklich für das englische Publikum schrieb? Die Hymne »Hear my prayer« – oder »Hör mein Bitten«, wie der Titel in deutscher Übersetzung lautet – entstand in ihrer Originalfassung für Solosopran, Chor und Orgel im Jahr 1844. Der Komponist und Librettist William Bartholomew, mit dem Mendelssohn noch bei mehreren weiteren Gelegenheiten zusammenarbeitete, lieferte den Text, eine Paraphrase der ersten sieben Verse von Psalm 55. Die Übertragung ins Deutsche stammt möglicherweise von Mendelssohn selbst. In seiner abwechslungsreich gestalteten Vertonung folgen auf ein ruhiges Sopransolo ein zunehmend dramatisches Wechselspiel zwischen Sopran und Chor sowie ein Rezitativ. Im Schlussteil »O for the wings of a dove« (»O könnt' ich fliegen wie Tauben dahin«) findet die Musik zur anfänglichen Ruhe zurück. 1847 erstellte Mendelssohn eine Version mit Orchester.

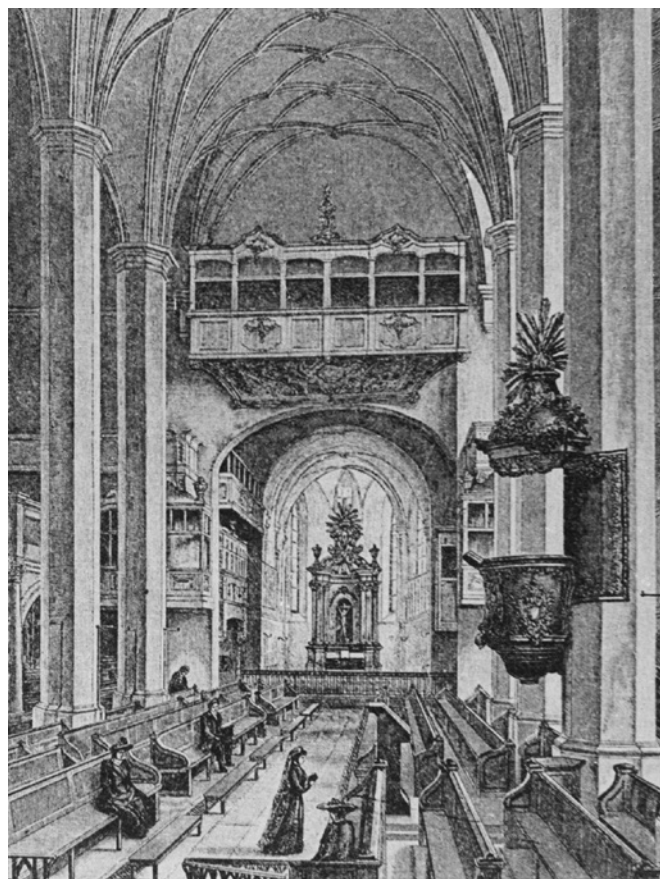
---

Bereits sieben Jahre zuvor hatte der exzentrische Amateurmusiker und -literat Charles Bayles Broadley ein ganz ähnliches Projekt initiiert: Über die Vermittlung seines Kompositionslehrers Ignaz Moscheles bot er Mendelssohn eine eigene Nachdichtung des Psalms 13 zur Vertonung an. Daraus entstanden zunächst die Drei geistlichen Lieder für Solo-Alt, Chor und Orgel WoO 14. Für die 1842 ebenfalls von Broadley erbetene Orchesterfassung instrumentierte Mendelssohn die Lieder und erweiterte sie um eine jubelnde Schlussfuge. Die nunmehr viersätzigte Komposition erschien allerdings erst nach seinem Tod als »Hymne« op. 96 im Druck.

### **Irreführende Nummer, hybride Gattung**

»Sinfonie Nr. 2« – diese Bezeichnung für Mendelssohns »Lobgesang« erscheint in doppelter Hinsicht fragwürdig: Zunächst einmal ist das Werk, wenn man es denn

als Sinfonie versteht, chronologisch nicht seine zweite, sondern die vierte, also vorletzte – von den Jugendsinfonien für Streicher einmal abgesehen. Nach der Ersten von 1824 schrieb Mendelssohn 1829/30 seine »Reformationssinfonie«, die er im Anschluss an die erfolglosen ersten Aufführungen aber zurückzog. Postum erhielt sie die Nummer 5. Seine 1829 begonnene »Schottische« konnte er erst 1842 abschließen – ihr wies er selbst die Nummer 3 zu. Die »2« sparte er sich vermutlich für seine »Italienische« Sinfonie auf. Er wollte sie nach der Uraufführung im Jahr 1833 überarbeiten, doch dazu kam es nicht mehr. So erschien sie nach seinem Tod als Nr. 4, während man dem 1840 komponierten »Lobgesang«, vermutlich um die Lücke in der Zählung zu schließen, die Nummer 2 zuteilte. Problematisch ist allerdings bereits die Bezeichnung »Sinfonie«, unter der ja normalerweise – Ausnahmen bestätigen die Regel – rein instrumentale Werke für Orchester verstanden werden. Mendels-



Thomaskirche Leipzig im 19. Jahrhundert

sohn selbst sprach zunächst von einer »Symphonie für Chor und Orchester«, doch der Erstdruck aus dem Jahr 1842 trägt den Titel »Eine Symphonie-Cantate nach Worten der Heiligen Schrift«. Tatsächlich handelt es sich um ein hybrides Werk, das zwei traditionelle Gattungen zur Einheit bringt. Den ersten der beiden Teile bildet eine Folge aus drei ohne

Unterbrechung ineinander übergehenden Instrumentalsätzen – vergleichbar der älteren »Sinfonia«, die in der Barockzeit als Einleitung größerer Vokalwerke diente. Als zweiter Teil folgt dann wirklich ein solches Vokalwerk, das sich wie eine Kantate oder ein kleines Oratorium in Chöre, Rezitative und Arien gliedert. Wollte man diesen zweiten Teil als vokales Sinfonie-Finale nach dem Vorbild von Beethovens Neunter verste-

hen, dann wäre er mit rund zwei Dritteln der Gesamtspieldauer unproportional lang. Für eine bloße Ouvertüre sind dagegen die drei ersten Sätze zu gewichtig. Mendelssohn schuf also etwas Neues, für das der Begriff »Sinfonie-Kantate« angemessen erscheint.

Gelangt zur Ausgabe  
in den Locales des Gewerbehause  
an Stelle des Programms.

Gewerbehaus-

Insertaten-Aannahme:  
in der Expedition Weberstrasse 26, I.  
Insertionspreis:  
pro 1 Spalt, Petitzeile 10 A.

# Concert-Zeitung.

D R E S D E N .

N<sup>o</sup> 15.

Donnerstag, den 31. October 1889.

5. Jahrg.

## CONCERT

der

GEWERBEHAUS-CAPELLE

Direction: Herr Capellmeister **Ernst Stahl.**

### PROGRAMM.

- 1) Ouverture zu „Iphigenia“ . . . . . *Gluck.*
- 2) Andante religioso a. d. „Lobgesang“ . . . . . *Mendelssohn.*
- 3) Air varie (D-moll) für Violine . . . . . *Vieuxtemps.*  
(Herr Concertmeister Fr. Hladky.)
- 4) Schatz-Walzer . . . . . *Strauss.*
- ~~~~~
- 5) Reformations-Musik (I. Mal!) . . . . . *C. Reinecke.*
- 6) Cello-Soli: a) Andacht . . . . . *Popper.*  
b) Moment musical . . . . . *Schubert.*  
(Herr Arthur Laser.)
- 7) Liebst du mich? Polka . . . . . *E. Stahl.*
- 8) Norwegischer Matrosenchor a. d. Op. „Der  
fliegende Holländer“ . . . . . *R. Wagner.*
- ~~~~~
- 9) „Wandelbilder“, Potpourri . . . . . *Ernst Scherz.*
- 10) „Behüt dich Gott“, Lied für Trompete . . . . . *Nessler.*  
(Herr Otto Hönicke.)
- 11) Entr'acte a. d. Op. „Mignon“ . . . . . *Thomas.*
- 12) „Bruder lustig“, Marsch . . . . . *Fahrbach.*

**Anfang 4 Uhr. Entrée 75 Pf.**

Abonnement-Billets, gültig für alle Wochen- und Sonntags-Concerte, sind 6 Stück zu 3 Mark in Altstadt bei Herrn **Gustav Weller** (Magazin für Haus- und Küchen-Geräth), Dippoldswalder-Platz 10, **Hermann Janke** (Cigarren-Geschäft), Schlossergasse 17, Ecke der Sporgasse, **Max Kothé** (Cigarren-Geschäft) an der Frauenkirche 17, in Neustadt bei Herrn **Max Köhler** (C. G. Schütze Nachf.), Buch-, Papier- u. Galanteriewaren-Handlung, gr. Meissnerstr. 5, sowie in den Königl. Hofmusikalienhandlungen von **F. Ries**, Seestrass 21 (Altstadt), **Adolph Brauer** (F. Pötscher) Hauptstrasse 2 (Neustadt) und Abends an der Kasse zu haben.

Die Inserate auf den Rückseiten werden gefl. Beachtung empfohlen.



NB. Die geehrten Concertbesucher werden gebeten, beim Austritt aus dem Concertlokale sich Contremarken geben zu lassen, da der Wiedereintritt nur gegen Abgabe derselben gestattet ist. Es wird höflichst gebeten, Tische und Stühle nicht mit Kleidungsstücken zu belegen.

Sammtliche Stücke, soweit im Druck erschienen, sind zu beziehen durch die Königl. Hof-musikalienhandlungen von **F. Ries**, Seestrass 21 (Altstadt) und **Adolph Brauer** (F. Pötscher) Hauptstrasse 2 (Neustadt).

---

## Einheit in der Vielfalt

Dass sich trotz einiger Beiträge späterer Komponisten keine echte Gattung daraus entwickelte, hängt wohl mit dem besonderen Anlass und dem daraus abgeleiteten, nicht wiederholbaren Wort-Ton-Verhältnis im »Lobgesang« zusammen. Den Auftrag zu einem Werk für Chor und Orchester hatte Mendelssohn 1839 vom Rat der Stadt Leipzig erhalten. In dem bedeutenden Zentrum der Bücher und Verlage wollten die Stadtväter die Vierhundertjahrfeier der Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg angemessen begehen. Nun verbindet sich der Name Gutenberg nicht zuletzt mit dem Druck der Bibel – sei es in ihrer lateinischen Fassung (»Gutenberg-Bibel«, 1452–1454) oder auch in der deutschen Übersetzung Martin Luthers (1534), die dank Gutenbergs Erfindung weite Verbreitung fand und so den Erfolg der Reformation ermöglichte. Es lag daher nah, dass Mendelssohn neben einem evangelischen Kirchenlied (»Nun danket alle Gott«) vor allem Psalmverse aus der Lutherbibel als Textgrundlage wählte. Unter ihnen beziehen sich die folgenden aus Psalm 33 ausdrücklich auf die Kombination instrumentaler und vokaler Elemente: »Lobt den Herrn mit Saiten-

spiel, Lobt ihn mit eurem Liede!«. Seinem Freund Karl Klingemann erklärte der Komponist dazu, er habe »alle Stücke, Vokal- und Instrumental-, auf die Worte ›Alles was Odem hat, lobe den Herrn‹ komponiert; Du verstehst schon, dass erst die Instrumente in ihrer Art loben, und dann der Chor und die einzelnen Stimmen.«

Diese Bemerkung ist durchaus wörtlich zu nehmen, beginnt doch bereits der erste Sinfoniesatz mit einem kraftvollen Motiv der Posaunen (sofort wiederholt vom Orchester), das erst im Kantatenteil, wenn ihm die Worte »Alles was Odem hat, lobe den Herrn« unterlegt werden, seinen wahren Sinn offenbart. In der Mitte des zweiten Teils der Sinfonia erscheint das gleiche Motiv als Cantus firmus eines choralartigen Satzes, und in den vokalen Sätzen sind ohnehin die meisten Themen aus ihm abgeleitet. Vom roten Faden dieses zyklischen Themas einmal abgesehen, vernetzt Mendelssohn den Sinfonie- und den Kantatenteil aber noch durch weitere tonartliche und motivische Bezüge: So bringt beispielsweise der erste Choreinsatz eine abgewandelte Fassung des Chorals aus dem zweiten Sinfoniesatz, und auch das Hauptthema des ersten Sinfoniesatzes

---

klingt im ersten Kantatensatz an, das Seitenthema dann im dritten und vierten. Derartige Verbindungen lassen sich vielleicht erst durch Partiturstudium wirklich dingfest machen, aber schon beim ersten Hören bewirken sie, dass das Werk in all seiner Mannigfaltigkeit doch auch einheitlich erscheint.

### »Die Nacht ist vergangen!«

Die ungewöhnliche Vielfalt der Klänge und Satzarten im »Lobgesang« ist, wie schon angedeutet, durch die zentrale Textstelle »Alles was Odem hat« begründet: Auf dreierlei Instrumentalsätze folgen a-cappella- und orchesterbegleitete Chöre, Sologesänge von Mann und Frau, Arien, Rezitative, Duette – bis ganz am Ende eine hymnische Chorfolge zu den Worten »Alles was Odem hat, lobe den Herrn« den Bogen zurück zum Beginn schlägt. Wohldurchdacht ist aber auch die genaue Abfolge der Charaktere und Satzarten, für die schon Mendelssohns Textauswahl die Basis legte. Neben Gotteslob haben die von ihm verton-

ten Psalmverse den Beistand Gottes in schweren Zeiten und den Aufstieg seines Volkes von der Finsternis zum Licht zum Inhalt. Vor allem der letztgenannte Punkt bot Mendelssohn einen Anknüpfungspunkt zum Anlass des Werks: Die Verbreitung der Bibel durch den Buchdruck deutete er als Schlüsselereignis für den Übergang vom Zeitalter der Unwissenheit in eine neue Epoche der Aufklärung. Musikalisch verdüstert sich daher im Kantatenteil nach dem anfänglichen Gotteslob die Stimmung, bis in einer dramatischen Szene der Solo-Tenor mit zunehmender Intensität die Frage stellt: »Hüter, ist die Nacht bald hin?« »Die Nacht ist vergangen!« lautet schließlich die Antwort – der Wendepunkt zum Positiven ist erreicht. Mendelssohn lässt zunächst den Sopran und dann den vollen Chor die frohe Botschaft verkünden. Solche Folgen von Solo und Tutti kommen im gesamten Werk noch mehrfach vor – sie stehen symbolisch für die Ausbreitung der Erleuchtung, der Bildung unter den Menschen.

Insgesamt gelang Mendelssohn mit dem »Lobgesang« eine Synthese aus allen ihm bekannten Formen des Musizierens, verwirklicht in einzigartiger konzeptioneller Geschlossenheit: Instrumentales verbindet sich mit Vokalem, Weltliches mit Geistlichem, Solistisches mit Chorischem, Modernes mit Historischem, Volkstümliches (in den tänzerischen Rahmenteilern des zweiten Instrumentalsatzes) mit Kunstvollem. Ihm selbst war das Werk auch besonders lieb, und nach den Uraufführungen der Erstfassung (am 25. Juni 1840) und der erweiterten zweiten Version (am 3. Dezember 1840) ließ er seine Sinfonie-Kantate noch häufig spielen. Obwohl wegen ihrer angeblich zu großen Nähe zu Beethovens Neunter nicht unumstritten, zählte sie lange zu seinen populärsten Kompositionen. Heute ist Mendelssohns »Lobgesang« aus unerfindlichen Gründen nicht mehr ganz so oft zu hören, doch viele halten ihn noch immer für die Quintessenz seines Schaffens.

#### **FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY**

\* 3. Februar 1809 in Hamburg

† 4. November 1847 in Leipzig

### **»Hör mein Bitten, Herr« Hymne BWV B 49**

#### **TEXT**

William Bartholomew nach Psalm 55  
Übersetzung möglicherweise vom  
Komponisten

#### **AUFTRAGGEBER**

William Bartholomew

#### **ENTSTEHUNG**

1844 für Solosopran, Chor und obligate  
Orgel  
1847 Orchesterfassung

#### **URAUFFÜHRUNG**

erste Fassung: 1844 in der Londoner  
Crosby Hall  
Orchesterfassung: Dezember 1848 in  
Dublin

#### **ERSTE AUFFÜHRUNG MIT DER DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT**

#### **BESETZUNG**

Sopran, Chor, 2 Oboen, 2 Klarinetten,  
2 Fagotte, 2 Hörner, Pauken, Streicher

#### **DAUER**

9 Minuten

## **»Hymne« MWV A 19 Drei geistliche Lieder und Fuge**

### **TEXT**

Charles Bayles Broadley nach Psalm 13

### **AUFTRAGGEBER**

Charles B. Broadley (englischer  
Rechtsgelehrter und Musikliebhaber)

### **ENTSTEHUNG**

1840 Drei geistliche Lieder  
1842/43 Orchesterfassung der Drei  
geistlichen Lieder mit Erweiterung um eine  
Fuge, Veröffentlichung nach Mendelssohn  
Tod als »Hymne« op. 96

### **URAUFFÜHRUNG DER ORCHESTERFASSUNG**

am 5. Januar 1843 in Leipzig unter der  
Leitung des Komponisten

### **ERSTE AUFFÜHRUNG MIT DER DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT**

### **BESETZUNG**

Mezzosopran, Chor, 2 Flöten, 2 Oboen,  
2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner,  
2 Posaunen, Pauken, Streicher

### **DAUER**

14 Minuten

## **»Lobgesang« MWV A 18 Eine Sinfonie-Kantate nach Worten der Heiligen Schrift**

### **TEXT**

aus Bibelzitaten sowie dem evangelischen  
Kirchenlied »Nun danket alle Gott« von  
Martin Rinckart zusammengestellt vom  
Komponisten

### **AUFTRAGGEBER**

Rat der Stadt Leipzig, 1839 anlässlich  
der Vierhundertjahrfeier der Erfindung  
der Buchdruckerkunst durch Johannes  
Gutenberg.

### **WIDMUNG**

Seiner Majestät, dem König von Sachsen,  
ehrfurchtsvoll zugeeignet

### **ENTSTEHUNG**

1840

### **URAUFFÜHRUNG**

erste Fassung: am 25. Juni 1840  
in der Leipziger Thomaskirche im  
Festkonzert zur Vierhundertjahrfeier der  
Buchdruckerkunst  
zweite Fassung: am 3. Dezember 1840 in  
Leipzig

### **ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

Nur das Adagio religioso: am 31. Oktober  
1889, Dirigent: Ernst Stahl  
Vollständig: am 8. Februar 1946 im Rahmen  
der Dresdner Mendelssohn-Woche im  
Kirchgemeindesaal der Christuskirche  
Strehlen, Dirigent: Alfred Zimmer

### **ZULETZT**

am 21. März 2015 in der Frauenkirche,  
Dirigent: Kazuki Yamada

### **BESETZUNG**

Sopran, Mezzosopran, Tenor, Chor,  
2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,  
4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen,  
Pauken, Streicher, Orgel

### **DAUER**

66 Minuten



Dresdner  
Philharmonie

# KONZERT- EINFÜHRUNG DIGITAL

Zu den Sinfoniekonzerten können Sie unsere  
Einführungen in Ruhe sowohl vor dem Konzert als  
auch noch lange danach hören unter  
**[dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital](https://dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital)**

# KREUZKANTOR MARTIN LEHMANN



Martin Lehmann wirkt seit 2022 als 29. Kreuzkantor nach der Reformation. Sein Amt zählt zu den ehrenvollsten und renommiertesten Ämtern der evangelischen Kirchenmusik.

Als Kruzianer erhielt er bereits während seiner Schulzeit eine umfassende musikalische Ausbildung. Ausgezeichnet mit dem Rudolf-Mauersberger-Stipendium studierte er Chorleitung an der Musikhochschule Carl Maria von Weber Dresden bei Hans-Christoph Rademann. Ihm stand Martin Lehmann während des Studiums als künstlerischer Assistent des Dresdner Kammerchors zur Seite.

Die Arbeit mit Chören prägte seine Laufbahn. So gründete Martin Lehmann 1995 den Kammerchor Cantamus Dresden. In den Jahren 2001 bis 2011 leitete er verschiedene Chöre in Leipzig und Wuppertal und übernahm 2012 die künstlerische Leitung des Windsbacher Knabenchores.

Zu seinem Repertoire gehört neben den großen oratorischen Werken von Bach, Händel, Mozart und Mendelssohn auch geistliche und weltliche A-cappella-Chormusik aller Epochen. Seine umfangreiche Arbeit ist auf zahlreichen CDs sowie in Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentiert.

Als Chorleiter arbeitete Martin Lehmann mit zahlreichen renommierten Orchestern wie dem Freiburger Barockorchester, dem Dresdner Barockorchester, den Deutschen Kammer-Virtuosen Berlin, der WDR Big Band, dem Concerto Palatino, dem Ensemble 1704 Prag und der Akademie für Alte Musik Berlin zusammen.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# JULIA KLEITER

Julia Kleiter debütierte 2004 an der Pariser Opéra Bastille als Pamina in »Die Zauberflöte«, eine Partie, die sie an der MET New York, der Wiener Staatsoper, der Bayerischen Staatsoper, der Staatsoper Berlin sowie bei den Salzburger Festspielen unter Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Claudio Abbado und Philippe Jordan international profilierte.

Sie arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Riccardo Muti, Daniel Barenboim, Christian Thielemann, und Fabio Luisi und verfügt über ein breites Opern- und Konzertrepertoire. Zu ihren jüngeren Opernengagements zählen u. a. Marschallin (»Der Rosenkavalier«) in Brüssel, Berlin, Wien und Baden-Baden, Agathe (»Der Freischütz«) und Rosalinde (»Die Fledermaus«) an der Bayerischen Staatsoper und Hamburgischen Staatsoper sowie die Contessa (»Le nozze di Figaro«) in Dresden.

In der Saison 2025/26 gastierte sie mit Brahms' »Deutschem Requiem« in San Sebastián, Santan-



der und Paris, sang Strauss' »Vier letzte Lieder« in Barcelona u. a., gab ihr Rollendebüt als Antonia in »Les Contes d'Hoffmann« an der Berliner Staatsoper und übernahm Donna Elvira in einer Neuproduktion von »Don Giovanni« in München. Weitere Höhepunkte waren Mahlers 4. Sinfonie, Liederabende sowie eine Strauss-Tournee unter Christian Thielemann.

Als gefragte Liedsängerin (insbesondere Schubert, Schumann und Hugo Wolf) tritt sie u. a. in der Wigmore Hall, beim Heidelberger Frühling, in Schwarzenberg und im Pierre Boulez Saal auf.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# MARIE HENRIETTE REINHOLD



Die Mezzo-sopranistin Marie Henriette Reinhold ist international als Solistin tätig und arbeitet regelmäßig mit führenden Klangkörpern wie der Gaechinger Cantorey, dem

Orchestre des Champs-Élysées, Collegium Vocale Gent, Tonhalle-Orchester Zürich, Gewandhausorchester Leipzig, der Staatskapelle Dresden, den Bamberger Symphonikern, Concerto Köln und dem Kölner Kammerorchester. Dabei kooperiert sie mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Frieder Bernius, Herbert Blomstedt, Semyon Bychkov, Paavo Järvi, Dima Slobodeniouk, Christian Thielemann und Simone Young.

Ein Schwerpunkt ihrer Laufbahn liegt bei den Bayreuther Festspielen: Debüt 2019 als Klingsors Zauberermädchen in »Parsifal« (Semyon Bychkov). Seitdem regelmäßige Engagements, u. a. 2025 als Floßhilde in »Ring«-Teilen sowie als Grimmerde in »Die Walküre« (Regie: Valentin Schwarz, Dirigat: Simone Young) und erneut in »Parsifal« (Pablo Heras-Casado). Für 2026 sind weitere Auftritte in »Parsifal« sowie erneut als Floßhilde im »Ring« unter Christian Thielemann vorgesehen.

Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren ihr Repertoire von Bach (»Matthäus-Passion«, Magnificat) über Haydn bis zu Weltersteinspielungen von Schreck und Schneider, u. a. mit Hans-Christoph Rademann und Frieder Bernius.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# MAURO PETER

Der Schweizer Tenor Mauro Peter zählt zu den führenden lyrischen Tenören seiner Generation. Internationale Aufmerksamkeit erlangte er 2012 mit dem Gewinn des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs in Zwickau sowie seinem Debüt bei der Schubertiade Schwarzenberg.

Seither gastiert er regelmäßig an führenden Opern- und Konzertsstätten, darunter Bayerische Staatsoper, Opéra national de Paris, ds Royal Opera House London, Mailänder Scala, Teatro Real Madrid, Salzburger Festspiele und Opernhaus Zürich.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Saison zählen sein Debüt in Mahlers »Das Lied von der Erde«, Rollendebüts als Max in Webers »Der Freischütz« bei den Bregenzer Festspielen und als Prinz in Prokofjews »Die Liebe zu den drei Orangen« an der Semperoper Dresden sowie Auftritte mit den Wiener Philharmonikern unter Christian Thielemann.



In der Saison 2025/26 kehrte er nach Bregenz zurück und gibt sein Rollendebüt als Loge in Wagners »Rheingold« an der Oper Köln. Zudem ist er als Tamino in Mozarts »Die Zauberflöte« mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen auf Tournee sowie beim Festival d'Aix-en-Provence zu erleben. Konzertante Schwerpunkte bilden Haydns »Schöpfung« und »Nelson-Messe« und Bachs »Matthäus-Passion«.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Liedgesang mit Auftritten u. a. im Wiener Konzerthaus, Pierre Boulez Saal Berlin, der Kölner Philharmonie und der Wigmore Hall London.



VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE

# DRESDNER KREUZCHOR



Der Dresdner Kreuzchor ist einer der ältesten Knabenchöre der Welt. Seine Geschichte reicht bis ins frühe 13. Jahrhundert zurück. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kreuzkiraner ist es auch nach über 800 Jahren, in den liturgischen Diensten der Kreuzkirche am Dresdner Altmarkt zu singen. Hier tritt der Dresdner Kreuzchor in Vespern, Gottesdiensten und Konzerte mit geistlicher Musik auf. Sie bilden den Kern des Repertoires und sind Ausdruck der christlich-humanistischen Prägung des Chores. Wesentliche künstlerische Partner sind neben bedeutenden Solist:innen die Dresdner Philharmonie und die Sächsische Staatskapelle

Dresden. Der Dresdner Kreuzchor arbeitet aber auch mit Ensembles der Alten Musik wie dem Freiburger Barockorchester und der Akademie für Alte Musik Berlin zusammen. Das Repertoire des Chores reicht von der Renaissance bis zu Uraufführungen zeitgenössischer Werke. Sein umfangreiches künstlerisches Schaffen ist auf zahlreichen Aufnahmen dokumentiert. Neben seiner prägenden Funktion für das musikalische Leben in Dresden geht der städtisch getragene Chor seit nahezu 100 Jahren auf Reisen durch Deutschland und über die europäischen Grenzen hinaus bis nach Israel, Kanada, Japan, Südamerika, Korea, China und in die USA. Er vertritt die sächsische Landeshauptstadt als ihre älteste Kulturinstitution auf nahezu allen. Auch solistisch werden die Chorsänger regelmäßig für Opernpartien engagiert.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# DRESDNER PHILHARMONIE

Musik für alle – Die Dresdner Philharmonie steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den musikalischen Tellerrand hinaus. Gastspiele in Europa, Asien und Amerika sowie die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben die Dresdner Philharmonie als Spitzenorchester etabliert. Chefdirigent des Orchesters ist seit der Konzertsaison 2025/2026 Sir Donald Runnicles, Tabita Berglund hat die Position der Ersten Gastdirigentin inne. Der 2017 eröffnete erstklassige Konzertsaal im Dresdner Kulturpalast ist die Heimat der Dresdner Philharmonie. Ihr warmer und integrativer Orchesterklang kommt



besonders im romantischen Repertoire zur Geltung, doch zeichnet sich das Orchester auch durch eine stilistische Flexibilität für die Musik anderer Epochen aus. Mit zeitgemäßen Kurzkonzerten (»abgeFRACKt«), kreativ moderierten Familienkonzerten und einem innovativen Marketing gewinnt die Dresdner Philharmonie kontinuierlich neues Publikum. Den musikalischen Spitzennachwuchs fördert das Orchester in der Kurt Masur Akademie.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

---

## 1. VIOLINEN

Prof. Wolfgang Hentrich  
Dalia Stulgytė-Richter  
Eva Dollfuß  
Anna Fritzsich  
Marcus Gottwald  
Antje Becker  
Johannes Groth  
Juliane Kettschau  
Theresia Hänzsche  
Deborah Kadenbach  
Yeeun Choi  
Raul Gonzalez Garcia\*\*

---

## 2. VIOLINEN

Brieuc Vourch  
Cordula Fest  
Andrea Dittrich  
Constanze Sandmann  
Dorit Schwarz  
Susanne Herberg  
Christiane Liskowsky  
Teresa Novák  
Rosa Neßling-Fritsch  
Lea Ruth Preiß\*\*

---

## BRATSCHEN

Christina Biwank  
Beate Müller  
Andreas Kuhlmann  
Tilman Baubkus  
Irena Dietze  
Sonsoles Jouve del Castillo  
Harald Hufnagel  
Yuri Yoon

---

## VIOLONCELLI

Konstanze Pietschmann  
Olena Guliei  
Daniel Thiele  
Victor Meister  
Dorothea Plans Casal  
Lukas Barmann

---

## KONTRABÄSSE

Răzvan Popescu  
Prof. Tobias Glöckler  
Olaf Kindel  
Matthias Bohrig

---

## FLÖTEN

Marianna Julia Żołnacz  
Karin Hofmann

---

## OBOEN

Undine Röhner-Stolle  
Jens Prasse

---

## KLARINETTEN

Prof. Fabian Dirr  
Ruben Mirzoian

---

## FAGOTTE

Felix Amrhein  
Prof. Mario Hendel

---

## HÖRNER

Emanuel Jean-Petit-Matile  
Prof. Friedrich Kettschau  
Johannes Max  
Dietrich Schlät

---

## TROMPETEN

Christian Höcherl  
Nikolaus von Tippelskirch

---

## POSAUNEN

Stefan Langbein  
Sebastian Rehrl  
Peter Conrad

---

## PAUKE

Paul Buchberger

---

## ORGEL

Holger Gehring\*

\* → Gast | \*\* → Akademie

---

## KONZERTVORSCHAU

---

**DI 8. SEP 26** | 19.00 Uhr

Kulturpalast

Stars am Klavier

**BRAD MEHLDAU UND KIRILL GERSTEIN**

Musikalischer Dialog:

Komposition vs. Improvisation

**Kirill Gerstein** | Klavier

**Brad Mehldau** | Klavier

*Auf Einladung der Dresdner Philharmonie*

*In Zusammenarbeit mit DK Deutsche Klassik*

---

**SA 12. SEP 26** | 19.00 Uhr

**SO 13. SEP 26** | 18.00 Uhr

Kulturpalast

Saisoneroöffnung – Sinfoniekonzert

**CARMINA BURANA**

**Ottorino Respighi**

›Pini di Roma‹

**Carl Orff**

›Carmina burana‹

**Sir Donald Runnicles** | Dirigent

**Lilit Davtyan** | Sopran

**Sunnyboy Dladla** | Tenor

**Thomas Lehman** | Bariton

**Prager Philharmonischer Chor**

**Philharmonischer Chor Dresden**

**Philharmonischer Kinderchor Dresden**

**Dresdner Philharmonie**

---

**FR 18. SEP 26** | 19.00 Uhr

Kulturpalast

Kurzkonzert – abgeFRACKt

**CITY LIGHTS**

Klangwelten verbinden sich mit filmischen

Projektionen und visuell-poetischen Impressionen

aus elf Städten – Klassik trifft auf Jazz, Tango und

Filmmusik.

**CITY MEMORIES**

Medley aus Musik von Charlie Chaplin u. a.

**HELSINKI**

›Evening Song‹

**PARIS**

›Paris Violon‹

**BERLIN**

›Ich hab' noch einen Koffer in Berlin‹

**NEW YORK**

aus der ›Sinfonie aus der Neuen Welt‹

**ROM**

Liebesthema aus ›Cinema Paradiso‹

und vieles mehr

**Nikoloz Rachveli** | Dirigent

**Lisa Batiashvili** | Violine

**Teo Jorbenadze** | Drehbuchautor und Regisseur

**Dresdner Philharmonie**

---

**SO 27. SEP 26** | 11.00 Uhr

Kulturpalast

Sinfoniekonzert

**MENDELSSOHN ITALIENISCHE**

**Giya Kancheli**

›Sio‹ für Streicher, Klavier und Schlagzeug

**Jean Sibelius**

Violinkonzert d-Moll

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Sinfonie Nr. 4 A-Dur ›Italienische‹

**Dalia Stasevska** | Dirigentin

**Lisa Batiashvili** | Violine

**Sandro Nebieridze** | Klavier

**Dresdner Philharmonie**

---

## IMPRESSUM

---

---

### HERAUSGEBER

Intendanz  
der Dresdner Philharmonie  
Schloßstraße 2, 01067 Dresden  
T +49 351 4866-282

**dresdnerphilharmonie.de**

---

### INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

---

### TEXT

Jürgen Ostmann

*Der Text ist ein Originalbeitrag  
für dieses Heft; Abdruck nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung  
des Autors.*

---

### REDAKTION UND EDITORIAL

Adelheid Schloemann

---

### GESTALTUNG/SATZ

sorbergestaltet.de

---

### BILDNACHWEISE

Wikimedia commons:  
S. 3, 5  
performance.musiconn.de:  
S. 6  
Martin Jehnichen: S. 12, 16  
Frank Schemmann: S. 13  
Christian Palm: S. 14  
Christian Felber: S. 15  
Björn Kadenbach: S. 17

---

### MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der  
Zentralbibliothek (2. OG) hält  
zu den aktuellen Programmen  
der Philharmonie für Sie in  
einem speziellen Regal am  
Durchgang zum Lesesaal  
Partituren, Bücher und CDs  
bereit.

---

### HISTORISCHES

Recherchieren Sie  
selbst in der Geschichte  
der Dresdner Philharmonie!  
Auf der Plattform  
[performance.musiconn.de](http://performance.musiconn.de)  
finden Sie die Daten und  
Programmhefte vergange-  
ner Konzerte aus der über  
150-jährigen Geschichte.

Preis 3,00€

*Auch kostenlos zum Download  
auf der Website der Dresdner  
Philharmonie unter >Mediathek<.*

Änderungen vorbehalten.

SACHSEN



Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der  
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird  
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des  
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Dresdner  
Philharmonie



STARS AM  
*Klavier*

DI 8. SEP 2026 | 19.00 Uhr  
KULTURPALAST DRESDEN

# BRAD MEHLDAU UND KIRILL GERSTEIN

Ein Dialog von Jazz und Klassik.

Improvisation und Komposition – mit einer Prise Beethoven  
zum Auftakt des Beethovenjahrs

BRAD MEHLDAU | Klavier  
KIRILL GERSTEIN | Klavier

Chefdirigent Sir Donald Runnicles  
[dresdnerphilharmonie.de](https://dresdnerphilharmonie.de)



---

## TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden

T +49 351 4 866 866

Die aktuellen Öffnungszeiten  
entnehmen Sie bitte der Homepage.

[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)

## Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://dresdnerphilharmonie.de)  
[kulturpalast-dresden.de](https://kulturpalast-dresden.de)

---

Orchester der  
Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdner

KULTURPALAST  
DRESDEN